

SPEZIALISIERUNG IN DER ERDBEEERZUCHT

Exoten bereichern das Erdbeerangebot
Foto: Lieten

Seit einigen Jahren züchten eine Hand voll Erdbeerzüchter in den Niederlanden und Belgien im kleinen Maße alte, aromatische Erdbeersorten. Wegen der niedrigen Produktivität, der ertragsarmen Ernte und der geringen Fruchtgröße, erfuhren die speziellen Erdbeeren nie ein vergleichbares Interesse wie die Kulturerdbeeren. Sie sind und bleiben in den meisten europäischen Ländern ein exklusives und teures Produkt für Restaurants und Patisserien.

Die besondere Form und Farbe sowie das Aroma ergeben eine besondere Ausstrahlung, so dass sie auf dem kulinarischen Gebiet vielfältig einsetzbar sind oder für dekorative Zwecke genutzt werden können. Die fragilen Sorten werden im Gewächshaus gezüchtet, was dazu führt, dass diese Sorten ihren Weg zum Konsumenten hauptsächlich über exklusive Gaststätten finden. In diversen Großmärkten (Beekers Berries/ Vital Berry, Großhandel Rungis und Frühmarkt Brüssel) werden besondere Erdbeeren angeboten, manchmal auch in gemischten Variationen. Die verschiedenen Sorten werden in 100 g Schalen gelegt; in Kisten oder Kartons von 8 x 100 g verpackt. Durch die Kombination von Ananaserdbeeren, weißen und roten Walderdbeeren und Himbeererdbeeren erscheinen sie sehr attraktiv für den Kunden.

Die Himbeererdbeeren

Diese Züchtung heißt eigentlich 'Frau Mieke Schindler', aber da sie ein wenig aussieht wie eine Himbeere wird sie von Züchtern eher Himbeererdbeere genannt. Vor etwa 90 Jahren entstand diese Sorte durch Schindlers Kreuzung von Lucida perfecta und Johannes Müller 1925. Ende der 30er Jahre wurde sie auch in den Niederlanden und Belgien eingeführt, wo eine Hand voll Züchter, wie zum Beispiel Guy Herrijgers,



Will Beekers, Hans de Jongh und Cees Buynsters, diese Sorte, die bis heute unverändert blieb, anfangen zu züchten.

Die Pflanzen haben nur weibliche Blüten, besitzen also auch keinen Staubfaden. Daher benötigt sie auch einen Bestäuber. Aus dem heutigen Sortiment genießen 'Sonata' und 'Lambada' den Vorzug der reichlichen Verfügbarkeit von Blütenstaub. Deshalb werden die 'Frau Mieke Schindler'-Erdbeeren zwischen anderen Reihen gepflanzt.

Die Pflanzen werden als Wartebeet- oder Traypflanzen zu diversen Zeitpunkten des Jahres ins Gewächshaus gesetzt. Abhängig vom Pflanzzeitpunkt kann die Ernte zwischen vier und acht Wochen andauern. So ist es möglich, über das ganze Jahr verteilt Himbeererdbeeren, zusammen mit anderen Erdbeersorten, zu produzieren. Die Früchte von 'Frau Mieke Schindler' sind blutrot und haben tief liegende Samen, was ihre Sensibilität gegenüber Druckstellen begründet.

Die Ananaserdbeeren

Auch bekannt als white pineapple, fraisier d'ananas, ist sie - seit ihrer Entstehung im 18. Jahrhundert - eine der ersten großfruchtigen Erdbeersorten. Sie ist ein Hybride aus *Fragaria chiloensis* und *Fragaria virginiana*. Die Ananaserdbeere hat ein weißes Fruchtfleisch mit roten Samen, wobei die äußere Farbe ungleichmäßig von weiß bis zartorange reichen kann. Das Fruchtfleisch ist stark duftend und geschmacksintensiv mit einem leichten Ananasaroma. Die Pflanzen sind zwar sehr resistent gegen Krankheiten, doch zugleich auch nicht sehr ertragsreich.

Die Zimterdbeere

Die *Fragaria moschata*, Zimterdbeere oder auch Moschus- oder Muskateller-Erdbeere, ist eine großfruchtige Walderdbeere, die im Wildtyp in ganz Europa und Russland vorkommt. Ihre Früchte sind größer als die gewöhnlicher Walderdbeeren und ihre Farbe reicht von rot an der Sonnenseite bis leicht grün an der Schattenseite. Von der schwer zu entkelchenden Erdbeere existieren weibliche und männliche Pflanzen, daher gibt es, hervorgerufen durch die schlechte Bestäubung, auch fehlerhaft geformte Früchte.

Die Walderdbeeren

Die *Fragaria vesca* wird in ganz Europa gezüchtet, denn Walderdbeeren sind beliebt für ihren feinen Geschmack und ihr typisches Aroma. Die Walderdbeere ist seit der römischen Zeit bekannt und wurde schon im Mittelalter in Klöstern und Abteien als Kulturpflanze gezüchtet. Die Hauptabart ist noch immer Reine des Vallées. Sie ist ein vegetativer Typ, mit langen, wohl gefärbten und aromatischen Früchten. Walderdbeeren sind sehr fragil und müssen nach der Ernte direkt in die Kühlung (4°C) gesetzt werden. Da die Früchte schön gleichmäßig rund und fest sind, kann in der Saison täglich gepflückt werden.

Allerdings müssen die Walderdbeeren bereits einen Tag nach dem Pflücken verzehrt werden. Deshalb wird die Ernte am selben Tag noch in den Geschäften oder Restaurants angeboten.

In kleinerem Maße werden auch Déesses des Vallées gezüchtet. Sie sind eine Auswahl, die von der Reine des Vallées abstammt. Die Anbauweise ist die Gleiche, jedoch sind ihre Pflanzen ertragsreicher und ungleichmäßiger in der Farbe. Vereinzelt werden auch die Varietäten *Monstrueuse caennaise*, *Mignonette* und *Baron Solemacher* gezüchtet, wobei sich vor allem in Italien die remontierende Erdbeersorte 'Alexandra' (Sandria) größter Beliebtheit erfreut.

Philip Lieten, *Fragaria Holland*